



*1) + 2) Moderner biologischer Schwimmteich, der zu jeder Zeit Spannendes zu bieten hat. 3) Heinz Meiers «Urteich» entstand aus einer Sickergrube für Regenwasser. 4) Von Hans Bütikofers Wohnräumen führt eine Treppe direkt zum Gartenteich.*

# Die Jahreszeiten intensiv erleben.

Sich dem Badeplausch hingeben, Tiere, Pflanzen und Insekten beobachten: Dies alles ermöglicht ein biologischer Schwimmteich. Zum Beispiel ein «Natura-Pool» der Meier Gartenbau AG, einer Pionierin auf diesem Gebiet.

Von Livia Hofer



Fotos: Livia Hofer/ Brigitte Meier



Gartenbauer Heinz Meier besitzt zwei Schwimmteiche, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Der erste ist ein moderner Pool mit türkisblauem Wasser, glasklar bis auf den Grund, wo man in zwei Metern Tiefe die Molche paddeln sieht. Der zweite Teich, «Urteich» genannt, erweckt den Eindruck, als habe man ihn irgendwo auf einer Wanderung entdeckt: Schilf und Rohrkolben neigen sich im Sommerwind, die Frösche quaken laut, Findlinge laden zur Rast ein, über die schmalste Wasserstelle führt ein Holzsteg, und am Ufer spenden Tannen und Laubbäume Schatten.

### Optimum als Vision

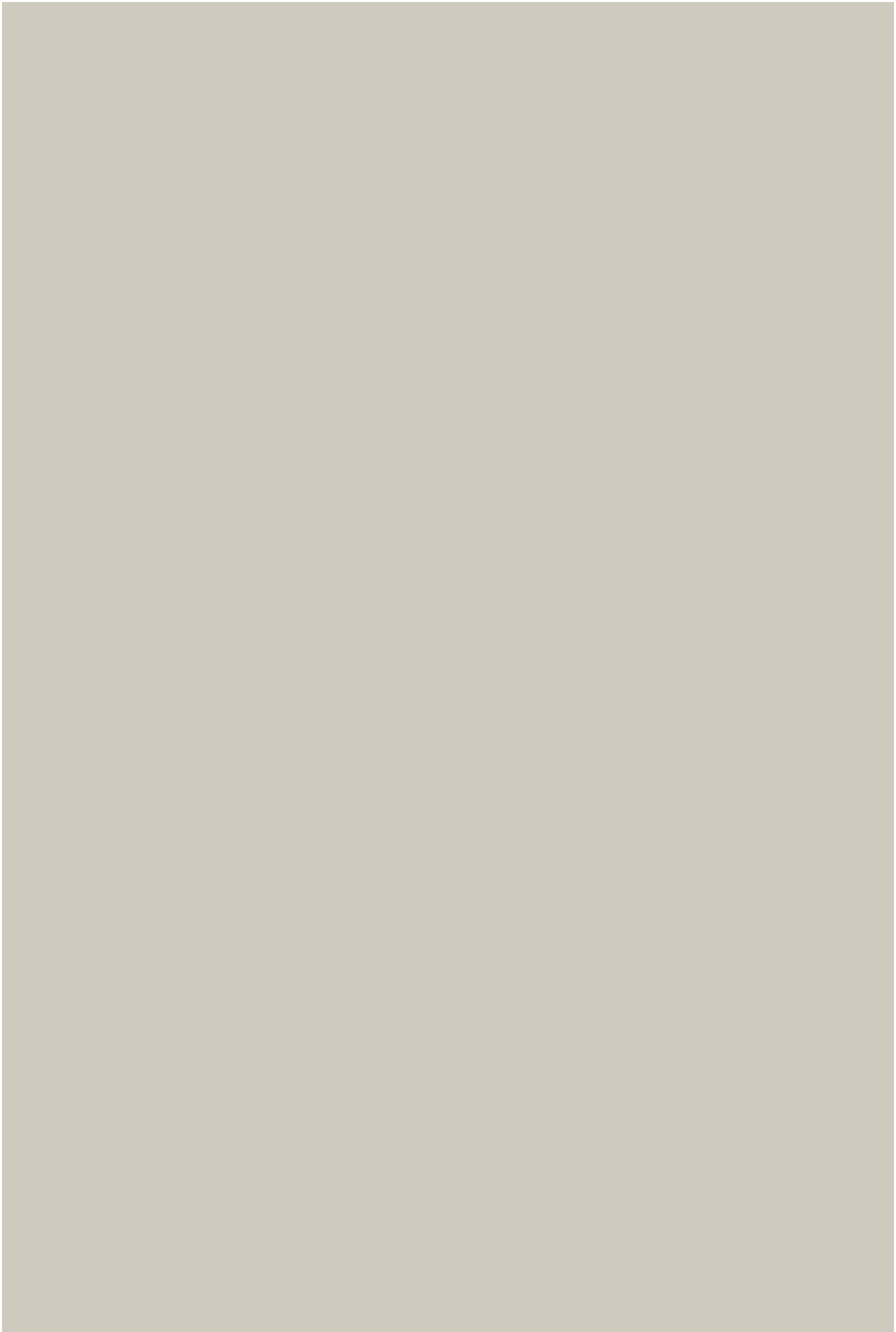
Zwischen dem Bau der Teiche liegt ein ganzes Jahrzehnt, doch beide Gartenweiher funktionieren aufgrund des gleichen biologischen Wassereinigungs-Systems: «Natura-Pool», das Heinz Meier selbst entwickelt und vorangetrieben hat. Alles fing damit an, dass sich 1993 auf dem Grundstück seiner Firma in Kloten die Notwendigkeit ergab, in einer Mulde Regenwasser zu sammeln, damit es dort versickern konnte. «Das brachte mich auf die Idee, einen Schwimmteich zu bauen. Doch damals hatte ich keine Ahnung davon.» Als Gartenbauer war Meier aber mit biologischen Wurzelraumkläranlagen und mit der Funktionsweise von Biotopen vertraut. Und so entstand eine erste rudimentäre Version des «Urteichs», welche im Lauf der Zeit ausgefeilt und perfektioniert wurde.

16 Jahre sind seither vergangen, und die Meier Gartenbau AG hat schon über 50 Teiche errichtet, von linear bis naturnah. Heinz Meier, der sich als einer der Ersten in der Schweiz mit dem Bau naturnaher Badegewässer befasste, gilt heute als eine Autorität auf diesem Gebiet. Dennoch sei er noch nicht am Ziel, so der 52-Jährige: «Ich verfolge die Vision, drei Dinge auf einen Nenner zu bringen: den möglichst bescheidenen Aufwand an Energie und Pflege, die möglichst gute Wasser- und Nutzungsqualität und die grösstmögliche Naturnähe. Hier will ich ein Optimum erreichen.»

### Harmonischer Miniteich

Ein sehr romantischer kleiner Teich, erbaut von Heinz Meier und seiner Crew, steht in Bassersdorf im Garten von Markus und Susanna Grob. Die Anlage ist 40 m<sup>2</sup> gross. Die Hälfte davon ist Badezone. Der Rest wird geschickt mit Pflanzen und Steinen, bezaubernden Nischen und zwei Holzdecks mit Minisitzplatz, Grillstelle und Solardusche genutzt, ohne jedoch überladen zu wirken.

Der Teich ist reichlich umpflanzt. An den Teich grenzt ein kurzgeschorener, gepflegter Rasen. Zwischen Gras- und Wasserfläche wurde eine Kapillarsperre errichtet. Dies, damit vom gedüngten Rasen kein Nährstoffeintrag in den Teich erfolgt, welcher den Algenwuchs fördern würde. Und umgekehrt wird der Grastepich nicht überschwemmt, wenn





Teich von Susanna und Markus Grob mit lauter Nischen und Wasserpflanzen.

der Gartenweiher mal über die Ufer tritt – das überschüssige Nass landet im Überlauf. Im Sommer lässt Susanna Grob dem Teich einiges an Pflege angedeihen: Sie reinigt täglich den Skimmer, fischt ab und zu Laubblätter oder verfaulte Pflanzenteile aus dem Wasser und setzt zur Reinigung des Schwimmbereichs einmal pro Woche den Teichroboter ein. Im Winter gefriert die Wasseroberfläche, so dass man darauf stehen kann. Die Umwälzung über Quellstein und Bachlauf wird aber fortgesetzt. Die meisten Pflanzen schneidet Susanna Grob schon im Herbst zurück, damit keine zersetzten Nährstoffe in den Teich gelangen. Von Schilf und Rohrkolben lässt sie aber einige Halme stehen: «Sie sehen wunderschön aus, wie sie aus der Eisdecke ragen», sagt sie.

### Bijou aus Beton

Ein weiterer Teich, welchen Meier Gartenbau gestaltete, flankiert seit 1997 das Mehrfamilienhaus von Hans und Silvia Bütikofer in Lachen. Nichts auf den alten Fotos der unspektakulären Liegenschaft im Stil der 50er Jahre deutet darauf hin, dass man hier vorhatte, den Traum vom offenen Haus zu realisieren: Die Südmauer des Hauses wurde in ihrer ganzen Länge abgerissen, und man errichtete stattdessen einen Wintergarten mit Fenstertüren, die sich komplett zur Seite schieben lassen. Der Glaskorridor erweitert gleich drei Räume – Esszimmer mit Küche, Büro und Schlafgemach – und verbindet diese mit dem Garten: «Wenn die Schiebetüren offen sind, leben wir praktisch draussen. Der Garten ist ein integrierter Teil unseres Wohnraums», sagt Hans Bütikofer.

Gleichzeitig mit der Erweiterung des Hauses wurden auch Garten und Teich neu angelegt. Letzterer ist mit drei Schichten Spritzbeton ausgekleidet. «Wie Blätterteig, so muss man sich das vorstellen», erläutert Heinz Meier bildhaft. In den vergangenen Jahren sei Beton von der Teichfolie in den Hintergrund gedrückt worden. Heute sei das robuste, widerstandsfähige und langlebige Baumaterial aber wieder ein Thema: «Man ist viel freier in der Gestaltung organischer Teichformen», so der Gartenbauer. Im Gegensatz zur Teichfolie sei Beton nicht so verletzlich, und sollten sich dennoch Risse bilden, könne man diese vor Ort leicht reparieren. Eine Wasserfontäne bildet tagsüber eine entzückende

Geräuschkulisse und wird nachts stimmungsvoll beleuchtet.

Hans und Silvia Bütikofer sind sehr zufrieden mit ihrem Teich: «Nach zwölf Jahren funktioniert er immer noch einwandfrei, obwohl meine Frau und ich Minimalpfleger sind.» Im Sommer lässt man alle drei bis vier Wochen den Roboter die Grobteile von Grund und Wänden des Schwimmbereichs absaugen, und einmal im Jahr wird der Teichbauer mit einem grossen «Herbstputz» betraut. «Ein leichter Biofilm ist aber von Nutzen, denn Algen produzieren Sauerstoff und sind auch Futter für den Zooplankton», so der Hausherr.



Seit 23 Jahren führen Heinz und Brigitte Meier in zweiter Generation den 1954 von Rudolf Meier gegründeten Gartenbaubetrieb weiter. Heinz Meier ist der Entwickler des Wasserreinhaltensystems «Natura-Pool» und bildet, zusammen mit Peter Tscherrig (Naturkläranlagen), Simon Lustenberger («Swimming-Teich»), Peter Emch («blueBase») und Stephan Lehnert («BioTeich»), den Vorstand des Schweizerischen Verbands für naturnahe Badegewässer und Pflanzenkläranlagen. ■

### Infos

[www.natura-pool.ch](http://www.natura-pool.ch)